

PodC JLL Episode 485

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 485: Beten lernen – Teil 1 (Lukas 11,1-4)

In der letzten Episode war mir der Punkt wichtig, dass man das Beten lernen muss. Wenn die Jünger es nicht von sich aus konnten, und das obwohl sie schon einige Zeit mit Jesus unterwegs waren und bereits von Johannes dem Täufer etwas über Gebet gelernt hatten,... wenn die Jünger es lernen wollen, dann sollten wir das auch tun.

Lukas 11,1: Und es geschah, als er an einem Ort war und betete, da sprach, als er aufhörte, einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte!

Diese Idee, dass man das Beten lernen sollte, wird noch dadurch unterstrichen, dass das Neue Testament voll ist von Bibelversen, die uns zum Beten auffordern.

1Thessalonicher 5,17: Betet unablässig!

Römer 12,12: In Hoffnung freut euch; in Bedrängnis harret aus; im Gebet haltet an;

Epheser 6,18: Mit allem Gebet und Flehen betet zu jeder Zeit im Geist, und wacht hierzu in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen

Philipper 4,6: Seid um nichts besorgt, sondern in allem sollen durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden;

Kolosser 4,2: Haltet fest am Gebet, und wacht darin mit Danksagung;

1Petrus 4,7: Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. Seid nun besonnen und seid nüchtern zum Gebet!

Gebet gehört definitiv zu den Dingen, die Gott von uns will. Ein Leben als Christ ohne Gebet ist ein Leben, das sich ganz bewusst dem Mangel hingibt, denn wie formuliert Jakobus so treffend?

Jakobus 4,2: Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet;

Das heißt aber: Wenn wir das Beten lernen, dann tun wir uns damit etwas richtig Gutes. Ich bin davon überzeugt, dass man im Leben nichts lernt, das

wertvoller ist als Gebet. Wir lernen so viel. Das Autofahren, eine Fremdsprache, die Zubereitung von Spätzle, das Schachspielen... aber für viele Christen ist die Idee, dass man auch das Beten lernen muss, dass es sich beim Beten um etwas handelt, für das man Ausdauer, Besonnenheit, Aufmerksamkeit und Vorbereitung braucht... das ist vielen Christen in Deutschland eher fremd. Deshalb die Frage: Wie lernt man beten?

Vorbemerkung: Ich bin kein Experte, wenn es darum geht, anderen das Beten beizubringen. Mir macht das Beten Freude und ich weiß, dass keine Lust dazu haben keine Option ist, weil ich Gottes Segen brauche. Ich nehme einfach Jakobus mit seinem *Ihr habt nicht, weil ihr nicht bittet!* sehr ernst. Und deshalb ist Beten für mich ein fester Bestandteil meines Lebens. Ich gehe fast jeden Tag im Wald eine Runde beten. Ich achte darauf, dass ich lange genug unterwegs bin, um wirklich bei Gott anzukommen, und ich strukturiere meine Gebetszeit nach dem Vaterunser. Ich mache das seit Jahrzehnten und es hat sich – genau wie der Ruhetag – in meinem Leben bewährt. Wer jetzt denkt: Ich habe doch nicht jeden Tag eine Stunde Zeit, zum Beten!... ich kenne den Gedanken, aber meine Erfahrung ist die: Gebet spart Zeit. Das muss man ausprobieren, man kann es nicht erklären, aber es hat mit dem Segen zu tun, der durch das Bitten ins Leben fließt. Für mich heißt das auch: Wenn der Druck in meinem Leben zunimmt, bete ich mehr, nicht weniger. Kommt das Chaos, dann wird aus dem Stoßgebet der lange Fasten-Gebetsspaziergang. So bin ich drauf und ich glaube es ist gut so, aber ich mag bei einer so persönlichen Sache wie dem Gebet nicht den Eindruck erwecken, jeder müsste werden wie ich, um ein reifer Christ zu sein.

Soweit die zu lange geratene Vorbemerkung.

Wie lernt man das Beten?

Erster Schritt: Ich überzeuge mich selbst davon, dass Gebet mehr ist als nur ab und zu mal irgendwie mit Gott reden.

Zweiter Schritt: Ich schaue mir das Vater-Unser an und verstehe, wie Jesus sich mein Gebet wünscht. Ich erinnere noch mal an die Episoden 217 bis 225.

Dritter Schritt: Ich plane eine konkrete, tägliche Gebetszeit, die lange genug ist, um meine Seele im Reden mit Gott satt zu machen. Ich sage das deshalb, weil ich schon oft den Rat gehört habe, mit wenigen Minuten Gebet anzufangen. Davon halte ich persönlich gar nichts. Ich brauche manchmal allein 10 Minuten, um bei Gott anzukommen. Vor allem dann, wenn mir viele Aufgaben und Sorgen durch den Kopf schießen. Dann irgendwann nach 10 Minuten wird langsam der Kopf klar, um auf vernünftige Weise zu beten. Wenn ich mich mit meinem besten Freund zum Quatschen treffe geht mir das übrigens ganz genau so. Unser Gespräch braucht immer ein paar Minuten, um in Fahrt zu kommen.

Vierter Schritt: Ich beschäftige mich mit den Themen des Vater-Unsers.

Lukas 11,2-4: Er sprach aber zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme; 3 unser nötiges Brot gib uns täglich; 4 und vergib uns unsere Sünden, denn auch wir selbst vergeben jedem, der uns schuldig ist; und führe uns nicht in Versuchung.

Die Themen sind Anbetung, Fürbitte, Bitte und die Aspekte Vergebung und Führung. Wie beschäftige ich mich mit diesen Themen? Na ja, es braucht eigentlich nur eine Sache: etwas Zeit. Intelligentes Beten investiert in eine gute Vorbereitung. Und nein, ich will aus dem Reden mit Gott keine Wissenschaft machen, aber selbst ein Eheabend wird schöner, wenn beide Eheleute eine gute Frage oder ein interessantes Thema mitbringen. Tiefe Kommunikation lebt eben nicht nur von Spontaneität, sondern von ein klein wenig Vorbereitung. Wie kann ich mich also auf die einzelnen Themen des Vater-Unsers vorbereiten? Schauen wir sie uns der Reihe nach an.

Thema 1: Anbetung: Anbetung ist die Bewunderung Gottes. Um Gott auf unterschiedliche Weise zu bewundern braucht es ein Repertoire an Ideen. Ich für mich habe mir eine Liste mit Eigenschaften Gottes, Gottesnamen und biblischen Bildern für Gott zusammengestellt. Ich habe mir aufgeschrieben, was ich an Gott toll finde, sammle Momente, in denen er mich mit seiner Liebe überrascht, und denke darüber nach, wer er ist, was ihn auszeichnet und wofür er steht. Ich habe mir all die Dinge, die mir an Gott wichtig geworden sind, in einer Liste im Handy zusammengestellt. Diese Gedanken zusammen mit dem Dank für das, was Gott mir gerade jetzt schenkt, sind für mich der Startpunkt, um Gott am Anfang meines Gebetsspaziergangs auf eine ganz persönliche Weise zu bewundern. Ich sage Gott, was ich an ihm schätze und warum. Es ist nicht schwer, aber gerade beim Thema Anbetung wird mir eines wieder ganz deutlich: Der intelligente Beter ist immer ein Bibelleser. Wirklich inhaltlich stark beten kann nur der, der Gottes Wort kennt. Wer Gott auf tiefe Weise anbeten will, ohne sich in banalen Allgemeinplätzen oder schlimmer noch in einem selbsterdachten Gottesbild zu verlieren, der muss eines tun: Die Bibel lesen und Gott dabei zuhören, wie er sich selbst beschreibt.

So viel zum Thema Anbetung lernen. Warum ich hier nichts übers Singen von Anbetungsliedern gesagt habe, erfahrt ihr in der nächsten Episode.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Lerne das Vater-Unser auswendig. Welche Version ist dabei egal.

Das war es für heute.

Ein Tipp fürs Leben: Lerne Englisch! Es gibt einfach zu viel gute, geistliche

Literatur in dieser Sprache!

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN